

FDP-Fraktion im Kreistag des Landkreis Hildesheim
Bischof-Janssen-Straße 31 • 31134 Hildesheim

Herrn Landrat
Olaf Levonen

o.V.i.A.

Hildesheim, den 29.01.2021

Anfrage nach § 18 GO
Corona-Inzidenz im Landkreis Hildesheim
Effizienz der Nachverfolgung und Verbesserung der Strategie zur Coroneindämmung

Sehr geehrter Herr Landrat Levonen,

in Anbetracht der weiterhin trotz Lockdowns mit hohen Inzidenzen angespannten Corona-Lage haben wir eine Reihe von Fragen:

1. Eine 7-Tage-Inzidenz von 50 auf 100 000 Einwohner wird angestrebt und gilt als Grenzwert bis zu dem noch eine sichere Nachverfolgung im Sinne des Containment möglich ist. Seit Monaten liegen die Zahlen deutlich darüber, zwischenzeitlich war der Landkreis Hildesheim sogar Spitzenreiter in Niedersachsen. Darüber hinaus gibt es (in Anbetracht der Lage fast erwartungsgemäß) Hinweise, dass diese Nachverfolgung in einigen Fällen nicht geklappt hat. Wir möchten deshalb für den Zeitraum ab Beginn der zweiten Welle, also ab Oktober 2020 wissen, wie lange es durchschnittlich dauert, bis Kontaktpersonen der Kategorie K1 nach Bekanntwerden eines positiven SARS-CoV-2-Befundes informiert werden, was ist der Median, was ist die kürzeste Zeit, was ist die längste Zeit bis zur Information und auch, wie viele Fälle konnten oder wurden nicht nachverfolgt und worin lagen die Gründe dafür?
2. In Anbetracht des hohen Arbeitsanfalls bei der Coronanachverfolgung, warum wurde bisher nicht die angebotene Hilfe der Bundeswehr in Anspruch angenommen?
3. Das Gesundheitsamt ist nicht gut erreichbar, sowohl telefonisch als auch per E-Mail. Auch hier die Frage, warum die angebotene Hilfe der Bundeswehr nicht angenommen wird.

4. Warum ist die Hotline zumindest zeitweilig am Wochenende für die Bevölkerung nicht geschaltet? Ab Freitag 12 Uhr bis Montag 9 Uhr ist das Gesundheitsamt für Fragen zu Corona nicht erreichbar.

Die Corona-Lage ist vor allem geprägt durch immer wieder neue und teilweise massive Ausbrüche in Alten- und Pflegeheimen. Wir möchten wissen:

1. Welche Schutzkonzepte verfolgen die einzelnen Alten- und Pflegeheime in Stadt und Landkreis Hildesheim?
2. Wird die Einhaltung dieser Schutzkonzepte überprüft und wenn ja wie?
3. Welche Verbesserungen sind angebracht und kurzfristig umzusetzen in Anbetracht der immer wieder neu auftretenden Massen-Ausbrüche, siehe Lambertinum?

Über Monate hinweg weisen die Großstädte Rostock und Tübingen, die eigentlich wegen der höheren Bevölkerungsdichte auch ein höheres Infektionsrisiko haben konstant niedrige Inzidenzen auf. Das zeigt, dass durch die Hinzunahme alternativer und zusätzlicher Strategien, insbesondere im Sinne der Protection, die auch von der WHO propagiert wird eine bessere Corona-Eindämmung als im Durchschnitt möglich ist.

1. Was machen die Städte Rostock und Tübingen anders als der Bundesdurchschnitt und insbesondere der Landkreis Hildesheim?
2. Welche dieser Strategien können für den Landkreis Hildesheim übernommen werden?
3. Gibt es weitere Strategien, die zu einer Verbesserung der Inzidenzraten beitragen können?

In Anbetracht des weiter hohen Risikos einer Covid-19-Infektion für einzelne Bevölkerungsteile, der erheblichen Einschränkungen, die die Gesamtbevölkerung hinnehmen muss und der Risiken für die Wirtschaft, bitten wir um kurzfristige Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Georg v. Kopylow
Stellvertr. Fraktionsvorsitzender
FDP-Kreistagsfraktion

f.d.R.



Melanie Partyka
Fraktionsgeschäftsführerin
FDP-Kreistagsfraktion